Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 575. Abendblatt. Montag, den 10. Dezember. 1866.

Deutschland.

□ **Berlin,** 8. Dezember. Daß das Abgeordnetenhaus mit großer Ausdauer sich der Erfüllung seiner Pflichten hingiebt, läßt sich nicht leugnen und verdient Anerkennung. Nach einer fünfstündigen Sitzung am Tage auch noch einer Abendsitzung beizuwohnen, wie es z. B. gestern geschah, ist gewiß keine leichte Aufgabe; indeß auch die Thätigkeit der Minister und Regierungs-Kommissare wird fast in noch höherem Grade dabei in Anspruch genommen und die Geduld des Landes, welches bei nur mittelbarer Betheiligung mehr geneigt und im Stande ist, die Resultate mit den allseitig gebrachten Opfern zu vergleichen, nicht weniger. Ein solcher Vergleich nun der Mittel mit den Zwecken führt nothwendiger Weise zu der Erkenntniß, daß die preußischen Abgeordneten von anderen parlamentarischen Körperschaften, namentlich von dem englischen Parlament, noch Manches lernen und unbeschadet der Resultate sich und Andern die Lösung der Aufgabe erleichtern könnten. Während es im englischen Parlament aus guten Gründen Sitte ist, daß nur die Hauptführer der Parteien, nur die erfahrensten und hervorragendsten Männer in den Vordergrund treten und bei Ausübung einer unerläßlichen Kritik über die Thätigkeit der Regierung oder Maßregeln derselben sich streng an den zu erreichenden Zweck halten, werden die Sitzungen des preußischen Abgeordnetenhauses leider noch immer gerade von jüngeren unbedeutenden Abgeordneten als eine günstige Gelegenheit betrachtet, ihr Licht leuchten zu lassen, die kostbare Zeit und Kraft wird zu Redeübungen und zu Gefühlsergüssen benutzt. Solcher Mißbrauch der parlamentarischen Einrichtungen schwächt in hohem Grade das Ansehen und den Nutzen derselben, wie jeder Mißbrauch einer guten Sache deren Werth verringert. Die gediegensten liberalen Blätter, wie die Kölnische, die Weser- und Magdeburgische Zeitung, ermahnen übereinstimmend, in dieser wichtigen Zeit nicht die Hauptsache über der Nebensache zu vergessen, anstatt der nutzlosen kleinlichen Nörgeleien vor allen Dingen einmal praktische Resultate zu erstreben! Alle solche zeit- und sachgemäße Vorstellungen werden aber auch heute noch wie von jeher in Deutschland mit den Worten: „Ueberzeugung", „Charakterfestigkeit" und „Prinzipien" zurückgewiesen! Von jedem einfachen vernünftigen Mann verlangt man, daß er sein Handeln nach den Zwecken einrichtet und Nichts übernimmt, was er voraussichtlich nicht durchführen kann. Zur Erreichung der Staatszwecke ist jetzt in Preußen die Autorität der Staatsverwaltung von besonderer Wichtigkeit, das Wohl Preußens und Deutschlands ist davon abhängig, daß das begonnene Werk mit kräftiger Hand ohne Verzögerung durchgeführt werde; zeigen diejenigen nun von Verständniß für die gegenwärtige politische Situation und ihre eigene Aufgabe, welche ohne die mindeste Aussicht auf Erfolg die Autorität der bestehenden Regierung zu untergraben suchen und eben durch die Zwecklosigkeit ihres Handelns das Ansehen der Volksvertretung gleichzeitig herabsetzen? Nicht charakterlos, nicht Schwäche ist es, sondern nur vernünftig und einsichtsvoll, wenn man das, was man erreichen will, nur zu der Zeit und mit den Mitteln erstrebt, die Erfolg versprechen; auch vom Standpunkte der Opposition aus würde es daher richtiger sein, die gewünschten Verbesserungen in der Staatsverwaltung oder auch die gewünschte Beseitigung der leitenden Personen erst dann zu erstreben, wenn die Durchführung des Zieles wenigstens möglich erscheint, bis dahin aber mit der Staatsregierung zusammen die vorliegenden Aufgaben zu lösen, das Unerreichbare zu vertagen und nas naheliegende Gute festzuhalten. — Landrath v. Wülffing im Siegkreis ist zum Ober-Regierungs-Rath in Trier ernannt worden.

Berlin, 9. Dezember. Se. Majestät der König empfing gestern Vormittags einige höhere Militärs und nahm darauf die Vorträge des Militär-Kabinets, des Geh. Kabinetsrathes v. Mühler und des Geh. Hofrathes Borck entgegen. Mittags erschien der Prinz Friedrich Karl im Palais und später erfolgte eine Konferenz mit dem Minister-Präsidenten Grafen v. Bismarck. Abends wohnte der Königliche Hof der Aufführung der Oper „Lohengrin" im Opernhause bei.

— Ihre Majestäten der König und die Königin fuhren heute Mittags 2 Uhr nach Schloß Sanssouci und kehrten um 5 Uhr von dort hierher zurück. Ihre Majestät die Königin Augusta ertheilte am Sonnabend Nachmittags Audienzen und wohnte am Sonntag Vormittag dem Gottesdienste im Dome bei.

— Ihre Majestät die Königin Wittwe wird am Dienstag Sanssouci verlassen und während der Wintermonate die Residenz im Stadtschlosse zu Charlottenburg nehmen. Gestern waren einige hohe Militärs und Frau v. Bockelberg nebst Tochter zur Tafel in Sanssouci geladen.

— II. KK. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin, sowie der Kronprinz von Dänemark, besuchten gestern Vormittags die neue Synagoge, während dort der Gottesdienst stattfand. Sie blieben längere Zeit dort in stiller Zurückhaltung und lehnten alle ihnen entgegengebrachten Aufmerksamkeiten freundlich ab. Wie uns mitgetheilt wird, hat das bescheidene Auftreten der Besucher auf die versammelte Gemeinde einen äußerst gewinnenden Eindruck gemacht.

— Im Palais Sr. K. Hoh. des Prinzen Albrecht fand am Sonnabend ein Diner statt, zu welchem außer mehreren Militärs, Landtagsmitglieder und Hofbeamte geladen waren.

— Der Kronprinz von Dänemark machte im Laufe des gestrigen Tages den Allerhöchsten und höchsten Herrschaften seine Abschiedsbesuche und hat heute Morgen mit Gefolge die Rückreise nach Kopenhagen fortgesetzt.

— Zur Feststellung der dem Reichstage zu machenden Vorschläge, betreffend die Ausbildung des Marinewesens, finden Berathungen unter Vorsitz des Prinzen Admirals statt.

— Wie verlautet, hat der in diesen Tagen verstorbene General v. Pfuel am Tage vor seinem Hinscheiden sich im Krankenbett seine Visitenkarte geben lassen, mit geführter schwacher Hand die Worte „an Bismarck" darauf geschrieben und die Karte dem Ministerpräsidenten zugesendet.

— In der Handelskommission des Abgeordnetenhauses kam gestern unter anderen Petitionen eine von der Sieger Hütten- und Hammer-Korporation eingegangene zur Verhandlung, welche um Schutz in ihren Privilegien nachsucht. Die Kommission hat indeß beschlossen, dem Hause den Uebergang zur Tagesordnung vorzuschlagen, weil die Sieger Hütten- und Hammer-Ordnung vom 25. Januar 1830, soweit sie ein exklusives Recht der Korporation zur Verwendung von Holzkohlen feststellt, durch die Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 ohne Entschädigung aufgehoben worden. Der Abgeordnete Hammacher ist Referent in dieser Sache.

— In dem neuesten Militär-Wochenblatt sind „Nachrichten in Betreff des freiwilligen Eintritts in die „Schiffsjungen-Abtheilung" zusammengestellt.

— Aus Köln wird vom 8. gemeldet, daß der Berliner Schnellzug in Folge einer Entgleisung bei Herford erst um 1 Uhr Mittags daselbst eintraf. Nähere Nachrichten über den Unfall liegen noch nicht vor.

— Der seit langer Zeit projektirte Bau eines städtischen großartigen Schlachthauses soll nunmehr, wie die „Stb.-Z." meldet, im nächsten Frühjahr in Angriff genommen werden. Der Grund und Boden dazu soll außerhalb der Stadt, zwischen dem Cottbuser und schlesischen Thor, am Kanal acquirirt werden. Die Kosten sind auf 700,000 Thaler veranschlagt. Somit werden hoffentlich die Schlachthäuser innerhalb der Stadt und in Wohngebäuden, wo sie insbesondere zur Sommerzeit die Gesundheit durch ihre Ausdünstungen so sehr benachtheiligen, endlich gänzlich beseitigt werden. — Von obigem Projekt, bemerkt die Post, ist uns nur etwas als eine noch fern liegende Privatspekulation bekannt.

— In einer am Freitag Abend stattgehabten Versammlung von Vertrauensmännern der Briefträger Berlins wurde beschlossen, unter Beobachtung des Instanzenweges beim Herrn Handelsminister um folgende Punkte zu petitioniren: 1. Um Aufhebung der Anstellung mit vierwöchentlicher Kündigung. 2. Um ein anderen Beamtenverhältnissen ähnlich geregeltes Pensionsverhältniß, zumal jeder angestellte Postunterbeamte den gesetzlichen Gehalts-Abzug, wenn auch nicht zum Pensions-, so doch zum Post-Armenkassenfonds erleide, und folgerecht um Aufhebung der sogenannten Gnadenpensionen, da doch Jeder durch seine Beiträge und Abzüge, so wie durch langjährige Dienstzeit ein Recht auf Pension erwerben dürfte.

— Das in Posen erscheinende polnische Blatt „Dziennik poznanski" ermahnt seine Leser wiederholt, sich zu den Parlaments-Wahlen zu rüsten, um öffentlich und feierlich gegen die Einverleibung dieser Provinz und der polnischen Kreise Westpreußens in den norddeutschen Bund zu protestiren.

Hildesheim, 6. Dezember. Die „Hildesh. A. Z." schreibt: „Der Königliche Erlaß vom 3. Dezember ist bestimmt, den offenen und geheimen Wühlereien gegen die neue Ordnung der Dinge energisch entgegenzutreten. Er wird deshalb die Zustimmung aller Vernünftigen finden; selbst wer die Vereinigung Hannovers mit dem preußischen Staate nicht gewünscht hat, muß Agitationen mißbilligen, welche von den Trägern unberechtigter Sonder-Interessen angezettelt und zu deren Ausführung die rohesten und urtheilslosesten Elemente in gewissenloser Weise mißbraucht wurden. Daß für die Bevölkerung im Allgemeinen durch den Königlichen Erlaß keinerlei Ausnahmezustand eingeführt wird, braucht wohl kaum bemerkt zu werden."

Köln, 9. Dezember. Der mehrstündigen Verspätung des gestern früh 8 Uhr fälligen Berlin-Kölner Courierzuges liegt eine bei Herford stattgehabte Entgleisung desselben zu Grunde. Der Zug entgleiste bei der Einfahrt in die dortige Station neben dem Lokomotiv-Schuppen. Die Vorspann-Maschine blieb im Geleise, dagegen ist die zweite Maschine nebst sämmtlichen Fahrzeugen entgleist, jedoch ohne umzustürzen, vielmehr sind Maschine und Wagen parallel dem Geleise neben den Schienen stehen geblieben. Beschädigungen von Menschen sind nicht vorgekommen.

Frankfurt, 7. Dezember. Das seit dem 5. d. hier begonnene Aushebungsgeschäft geht ruhig und in bester Ordnung seinen geregelten Gang. Man läßt dabei alle nur zulässige Rücksichten walten. Vorgestern wurde von den 392 jungen Leuten, die sich zum einjährigen Freiwilligendienst gemeldet hatten, 260 zugelassen; gestern waren es von den im Jahre 1845 geborenen Militairpflichtigen (im Ganzen 505 militairpflichtige hiesige Bürgersöhne) 109, welche, abzüglich der Tags vorher zugelassenen Einjährigen, zum dreijährigen Dienste tauglich erklärt wurden. Davon wurde jedoch ein großer Theil auf ein Jahr zurückgestellt. Heute kommen Sachsenhausen und die Frankfurter Landgemeinden an die Reihe.

München, 7. Dezember. Die Festlichkeiten, mit denen Nürnberg den jugendlichen Herrscher Baierns zum ersten Male in seinen Mauern begrüßte, sind einen Augenblick durch Unwohlsein des Königs unterbrochen worden. Am 5. besuchte derselbe mehrere große Etablissements der Stadt, die Zeltersche Ultramarinfabrik, die Fabersche Bleistiftfabrik in Stein, endlich noch die Cramer-Klettsche Fabrik, wo in seiner Gegenwart der Königliche Namenszug und das baierische Wappen gegossen wurden. Abends Festvorstellung im Theater. Während der Fahrt dahin wurden die Thürme der Lorenzer und Sebalder Kirche durch bengalische Flammen erleuchtet. Charakteristisch ist der Besuch des Königs in Fürth. Der Leibarzt hatte wegen Heiserkeit des Königs von dem Besuche abgerathen. Die Umgebung schwankte. Da hob der König durch einen raschen Entschluß die Ungewißheit, welche auf Fürth ob des zu erwartenden Königlichen Besuches lastete. Ohne irgend Jemandes Vorwissen setzte er sich zu Pferde und ritt, von nur einem Adjutanten begleitet, nach Fürth, wo er den Bürgermeister Nachmittags in der Amtsstube überraschte. Die Stadt gerieth in Aufregung. Die Synagoge, welche zu sehen der König besonderes Interesse gezeigt hatte, wurde, wie die ganze Stadt, rasch erleuchtet. Abends kehrte der König mit der Eisenbahn nach Nürnberg zurück.

Ausland.

Paris, 5. Dezember. Herr von Sartiges, der diesseitige Gesandte beim Papst, weilt noch immer hier und scheint auch keine Lust zu haben, auf seinen Posten zurückzukehren. Ich habe nicht Lust, einen Leichenbestatter zu spielen — soll er geäußert haben.

— Mit den Repressalien gegen Korea wegen der von dem dortigen Kaiser hingerichteten französischen Missionäre scheint man sich Zeit zu nehmen. Dem Admiral Roze ist die Weisung übersandt, die Dinge nicht zu überstürzen.

— Gestern wurden das 71. und 85. Infanterieregiment von Civitavecchia in Toulon erwartet. Sämmtliche aus Rom heimkehrende Truppen werden in diesem Kriegshafen ausgeschifft werden. Die Gesammtzahl des heimkehrenden Okkupationskorps beträgt 397 Offiziere, 6546 Mann und 650 Pfer. Sechs Dampffregatten besorgen die Ueberfahrt.

— Der Prinz von Wales traf gestern früh im strengsten Inkognito über Straßburg in Paris ein.

Paris, 6. Dezember. Die französischen Transportschiffe werden in Mexiko viel zu thun bekommen; denn es versteht sich, daß sie nicht allein die französischen Truppen, sondern auch die österreichischen und belgischen Söldner und die Leute der sogenannten Fremdenlegion werden heimführen müssen. Und noch für eine Menge französischer Familien, welche sich der Rache der Mexikaner werden entziehen wollen, wird Platz auf den Schiffen gemacht werden müssen.

— In Venedig hat ein Haufen Arbeiter, man spricht von 4000, sich vor das Stadthaus begeben und Brod und Arbeit verlangt. Nachdem der Podesta Arbeit versprochen, ging der Volkshaufen ruhig auseinander. Politische Veranlassungen waren nicht im Spiele.

Florenz, 4. Dezember. Admiral Persano soll durch die Aussagen der als Zeugen verhörten de Amico (Vice-Admiral) und Martini (Kommandant des „Affondatore") schwer gravirt sein. Die beiden Offiziere behaupten, sie hätten den Befehl gegeben, daß der „Affondatore" den „Kaiser" in den Grund bohre; der Maschinist habe auch bereits sich zur Ausführung des Befehls angeschickt gehabt, da sei durch Persano Gegenbefehl gegeben worden.

— Viktor Emanuel hat dem preußischen Gesandten in Wien, Freiherrn v. Werther, das Großkreuz des Ordens vom heiligen Moriz, dem Gesandtschafts-Sekretär Grafen Blücher das Offizierkreuz desselben Ordens verliehen.

Genua, 4. Dezember. Gestern ist Admiral Persano zum zweiten Mal vor der Senats-Kommission zu einem Verhör gezogen worden, welches fünf Stunden in Anspruch nahm. Ueber den Akt seiner Verhaftung erfährt man folgende charakteristische Einzelheiten: Persano erschien an diesem Tage zur bestimmten Zeit im Senatsgebäude, mit der gewöhnlichen Eleganz gekleidet, mit allen die gewöhnlichen Höflichkeitsformeln wechselnd und jedes Gespräch über seinen Prozeß vermeidend. In der ersten kurzen Vernehmung antwortete er dem Senator Castelli mit ruhigem Ernst. Hierauf entledigte sich der Präsident der Untersuchungs-Kommission, Marzucchi, in der höflichsten Weise des Auftrags, dem Admiral den Verhaftungsbefehl kundzugeben. Persano erwiederte: daß er sich der strengen Majestät des Gesetzes beuge — da erschienen die Carabinieri im Saal. Bei diesem Anblick erblaßte Persano, begann zu wanken, faßte sich aber bald und brach in gereizte Worte gegen seine „Feinde" aus: „Das ist ein unwürdiger Kampf gegen mich, rief er, aus welchem ich als Sieger hervorgehen werde; ja, ja, ich werde siegreich daraus hervorgehen!" Marzuchi beruhigte ihn endlich, und mit anstandsvoller Gebärde bedeutete der überaus höfliche Admiral den Carabinieri, daß er zu ihrer Verfügung stehe. Sein Arrestlokal sind einige nicht luxuriös, aber komfortabel eingerichtete Zimmer; ein alter Diener theilt auf Verlangen die Haft seines Herrn, der seine Mahlzeit noch immer nach Belieben bestellen kann, und die übrige Zeit in seinen Gemächern herumspaziert, um wahrscheinlich seine Vertheidigung auszusinnen.

Madrid. Die Deportationen mißliebiger Persönlichkeiten dauern fort; wie der „Independance belge" geschrieben wird, sind in den letzten Tagen des November zu Barcelona allein 179 Individuen an Bord einer Kriegs-Korvette geschleppt werden, um in den Strafkolonien auf den Kanarien oder auf Fernando-Po untergebracht zu werden. Herzzerreißend war der Jammer der hinterbliebenen Frauen und Kinder bei der Abführung dieser Schlachtopfer. General Gasset, der in Katalonien den Alba nachahmt, hat laut der „Independance" schon wiederholt Katalanen zu Hunderten in die Strafkolonien geschickt.

Lissabon. Die „Amtliche Zeitung" meldet, daß die Königin und der König von Spanien am 11. Dezember in Lissabon ankommen und bis zum 14. daselbst verweilen werden. Wahrscheinlich werden sie in dem Palast von Belem ihren Aufenthalt nehmen. „Die hohen Reisenden, setzt das Blatt bei, werden in Portugal mit der Aufmerksamkeit empfangen werden, die ihrem Range und den zwischen beiden Dynastien und Königreichen bestehenden freundschaftlichen Beziehungen gebührt." — Nach den am Hofe ausgegebenen Bülletins ist das Befinden der Königin Maria Pia, welche bekanntlich zu früh entbunden worden war, befriedigend und ohne erhebliche Zwischenfälle.

Aus **Konstantinopel,** 6. Dezember, wird telegraphisch gemeldet, daß laut Nachrichten, welche die Pforte aus Kreta vom

30. November erhalten hat, „die wichtigsten Bezirke unterworfen, die Insurgenten-Banden zersprengt und die türkischen Behörden wieder in volle Kraft gesetzt worden sind“.

Newyork, 24. November. Der famose Kapitän Semmes, weiland Admiral in der konföderirten Flotte, erscheint vor dem Publikum in einem neuen Charakter. Die „Newyork Times“ bringt in einer Depesche aus Neworleans vom 23. November die Nachricht, daß der kühne Seeheld den Lehrstuhl der Moralphilosophie und englischen Literatur an dem dem Staate Louisiana gehörigen Seminar in Alexandria angenommen hat.

Pommern.

Stettin, 10. Dezember. Zu der im künftigen Jahre neu zu besetzenden hiesigen Oberbürgermeisterstelle haben sich, wie wir erfahren, bisher acht, zu der ebenfalls vacant werdenden Bürgermeisterstelle dagegen drei Bewerber gemeldet. Unter den bezüglichen Kandidaten werden uns Namen anerkannt tüchtiger Verwaltungs- sowie auch Justizbeamter genannt, selbstredend läßt sich zur Zeit aber noch gar nicht voraussehen, ob auf einen der bisherigen Bewerber, resp. auf wen, eine Wahl fallen wird und wir unterlassen es demnach auch für jetzt noch, einzelne Namen zu nennen. Die Aufgabe unserer Stadtverordneten, für die beiden wichtigsten Aemter der städtischen Verwaltung in jeder Beziehung geeignete Personen auszuwählen, ist gewiß keine leichte, hoffen und wünschen wir deshalb, daß sie sich dieser Aufgabe in einem, alle in Betracht kommenden Verhältnisse sichernden Sinne, entledigen.

— Am Donnerstag voriger Woche passirte einem Kolonisten aus Carolinenhorst, der Torf nach Stargard gefahren hatte und sich auf dem Nachhausewege befand, unterwegs das Unglück, daß er vom Wagen stürzte und dabei so unglücklich fiel, daß er nach kurzer Zeit seinen Geist aufgab. Ob er während der Fahrt eingeschlafen oder ob eine andere Ursache des Sturzes vorhanden gewesen ist, hat nicht ermittelt werden können.

— Seitens des Königlichen Kriegs-Ministeriums, Abtheilung für das Invalidenwesen, ist unterm 28. v. Mts. nachstehende Verfügung erlassen worden: „Die Wittwen der im Kriege gebliebenen resp. gestorbenen Militär-Personen bedürfen zur Begründung ihrer Anträge auf Wittwenpension und Unterstützung aus Staatsmitteln eines amtlichen Ausweises über den Tod ihrer Männer. Soweit solches daher noch nicht geschehen, haben die Truppen und Administrationsbehörden den betreffenden Wittwen die erforderlichen Todtenscheine oder amtliche Ausweise über die bezüglichen Todesfälle durch die Landraths-Aemter resp. städtischen Behörden ungesäumt zuzustellen.“

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Pr.-Lt. O'Danne vom Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Militär-Verdienstkreuzes und dem Sek.-Lt. v. Bassewitz in demselben Regiment die Erlaubniß zur Anlegung des diesem verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse mit Schwertern vom Herzoglich Anhaltischen Haus-Orden Albrechts des Bären zu ertheilen.

— Gestern wurde in der Oder bei der Wäsche der neuen Brücke eine unbekannte männliche Leiche gefunden und nach dem Krankenhause geschafft.

— Während der letzten Tage ist eine ziemlich bedeutende Zahl von Seeschiffen im hiesigen Hafen angekommen. Der Verkehr ist demzufolge augenblicklich fast lebhafter als wie er im Spätsommer dieses Jahres war.

— Vorgestern Nachmittag verübte der schon bestrafte Arbeiter **Zieske** aus Neutorney einen Einbruch in das Seilhaus und stahl $1\frac{1}{2}$ Tonne Vollhering. Als er die letzte halbe Tonne fortschaffen wollte, wurde er ergriffen und zur Haft gebracht.

— Gestern Abend gegen 11 Uhr fand in der Lindenstraße zu **Grabow** ein bedeutender Tumult statt. Es wurden dort vom städtischen Wachtmeister Favilla ca. 20 mit Knitteln, Stöcken 2c. bewaffnete, die Ruhe in erheblicher Weise störende Personen angetroffen, welche in Folge der Aufforderung des F., sich ruhig zu verhalten und auseinander zu gehen, auf diesen eindrangen, ihn mißhandelten und ihm, als er von seinem Säbel Gebrauch machen wollte, denselben entrissen. Auch eine demnächst hinzugekommene, 3 Mann starke Militärpatrouille mußte sich in Folge des geschlossenen Widerstandes, welchen sie fand, zurückziehen, bis es endlich den vereinten Anstrengungen des Wachtmeisters Favilla, des Polizeisergeanten Höpfner und einer anderen aus 2 Mann bestehenden Militärpatrouille gelang, den Tumult, welcher sich inzwischen bis zum Lokale der neuen Liedertafel fortgepflanzt hatte, einigermaßen zu dämpfen und zwei der Haupträdelsführer, einen hiesigen Schneidergesellen und einen Fuhrknecht, zu verhaften.

— Vor einigen Tagen hatte eine auf der Lastadie wohnhafte Arbeiterfrau einen ihr damals unbekannten Menschen zum Zuhausetragen gekaufter Kartoffeln engagirt und demselben demnächst 1 Thaler sowie einen Sack zur Abgabe an die Verkäuferin übergeben. Jener Mensch, der jetzt durch einen Zufall als der Arbeiter Albert Krüger aus Gollnow ermittelt ist, hatte Geld und Sack indessen nicht abgeliefert, sondern für sich behalten. Er ist der Unterschlagung polizeilich geständig.

— Das neueste Justiz-Ministerial-Blatt enthält ein Erkenntniß des Königl. Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte vom 13. Oktober 1866, wonach gegen Anordnungen der landräthlichen Behörde, durch welche den Adjacenten eines öffentlichen Flusses die Räumung desselben zur Beschaffung der Vorfluth aufgegeben wird, der Rechtsweg unzulässig ist. Das Erkenntniß, welches in Folge eines Prozesses des Bauerhofsbesitzers D. und Genossen zu Velgast wider den Königl. Fiskus gefällt ist, stützt sich auf §. 7 des Gesetzes vom 28. Februar 1843, wonach die Uferbesitzer, wo nicht Provinzial-Gesetze, Lokalstatuten, ununterbrochene Gewohnheiten oder spezielle Rechtstitel entgegenstehen, zur Räumung des Flusses in soweit verpflichtet sind, als es zur Beschaffung der Vorfluth nothwendig ist und die Provinzialbehörde ermächtigt ist, sie hierzu anzuhalten. Es wird dabei ausgeführt, daß selbst eine Seitens der Königl. Regierung getroffene Anordnung, betreffend die Vertiefung des Flusses, nicht als eine Ueberschreitung der Grenzen der Polizeigewalt derselben angesehen werden könne, da die Gerichtsbehörden nach dem erwähnten Paragraphen nicht über die Gesetzmäßigkeit, Nothwendigkeit oder Zweckmäßigkeit einer polizeilichen Verfügung zu erkennen haben.

Cörlin, 6. Dezember. Noch glühten und rauchten die Schutthaufen der durch das Feuer vom Montag auf Dienstag Nacht eingeäscherten Gebäude, als die Bewohner unserer Stadt gestern Abend um 8 Uhr abermals durch Feuerlärm in neuen Schrecken versetzt wurden. Wieder brannte es bei dem Gastwirth Knop, in dessen Stalle am Montag Abend das Feuer ausbrach, und zwar diesmal Stroh in einer Kammer des Seitenflügels. Zum Glücke wurden der sich so schnell verbreitende Rauch und der brandige Geruch Verräther des Feuer-Heerdes, und so konnten die eben auflodernden Flammen noch im Entstehen durch einige Eimer Wasser erstickt werden.

Vermischtes.

— Vor mehreren Jahren wurden in Berlin einem Handlungshause auf räthselhafte Weise Summen in nicht unbedeutenden Beträgen entwendet. Alle Nachforschungen nach dem Verbleib des Geldes blieben erfolglos und da der Dieb sich unter dem Geschäftspersonal befinden mußte, so wurde von dem Chef des Hauses vorsichtshalber plötzlich das gesammte Personal entlassen. Seit dieser Zeit hörten auch die Diebstähle auf, und schon hatte der Kaufmann seinen Verlust verschmerzt, als er in diesen Tagen ein Schreiben aus Rußland empfing, dessen Inhalt die entwendeten Summen bei Weitem überstieg. In dem Briefe selbst war mit lakonischer Kürze bemerkt: „Anbei folgt das zwangsweise geliehene Geld zurück.“ Der Kaufmann hat keine Ahnung, wer der Absender des Briefes ist und so wird wohl über der ganzen Angelegenheit ein ewiges Dunkel ruhen.

— Eine Berliner Haus- und Gartenbesitzerin, Wittwe, hat eine einzige Tochter, die bereits seit zwei Jahren ein Liebesverhältniß mit einem Unteroffizier unterhält, ohne bisher die Erlaubniß zur Verheirathung mit demselben von ihrer Mutter erwirken zu können. Trotz aller noch so dringenden Vorstellungen der Tochter wurde sie immer von der Mutter mit dem Bemerken abgewiesen: „der Bräutigam passe nicht für sie.“ In ihrer Noth beschloß das junge Mädchen, sich an einen Bruder ihrer Mutter, von dessen Einfluß auf dieselbe sie sehr viel hoffte, zu wenden, und unternahm zu diesem Behufe, wie die „Danz. Ztg.“ meldet, eine Reise nach Danzig; kaum war sie jedoch einige Tage bei ihrem Onkel, als sie von ihrer Mutter einen Brief erhielt, mit der Anweisung, vorläufig nicht nach Berlin zurückzukehren, sondern beim Onkel zu bleiben, weil sie, die Mutter sich wieder verheirathen werde, und zwar — mit dem Bräutigam ihrer Tochter.

Literarisches.

v. Kessel, der Krieg Preußens gegen Oesterreich und seine Verbündeten. 1866. Berlin. Der Verfasser, früher selbst Krieger, giebt in kurzen Zügen ein anschauliches Bild von den Kämpfen und Märschen des letzten Krieges. Als Beilage sind die Biographien Sr. Majestät des Königs, des Kronprinzen und des Prinzen Friedrich Karl, sowie der preußischen Heerführer zugefügt.

Neueste Nachrichten.

Hannover, 8. Dezember. Graf Kielmansegge, Kommandeur des Regiments Cambridge-Dragoner, welcher Unteroffiziere aufgefordert hat, nicht in preußische Dienste zu treten, ist nach Minden abgeführt worden. Amtmann Reiche ist suspendirt worden. Die Regierung hat dem Finanzdepartement aufgegeben, die Kompetenzen der hannoverschen Offiziere behufs deren Pensionirung vom 1. Januar 1867 festzustellen, da ein weiteres Gehalt nicht gezahlt werden soll.

Dortmund, 8. Dezember, Abends. In der heutigen außerordentlichen General-Versammlung der Bergbau-Aktien-Gesellschaft Zollern wurde die Auflösung und Liquidation der Gesellschaft einstimmig beschlossen.

Dresden, 8. Dezember, Nachmittags. Die erste Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung das neue Militärgesetz, durch welches allgemeine Wehrpflicht eingeführt wird und welches sich in allen wesentlichen Punkten dem preußischen Gesetze anschließt, ohne prinzipielle Abänderungen einstimmig angenommen.

Wien, 8. Dezember, Abends. Nach einem hier eingegangenen Telegramm aus Konstantinopel vom heutigen Tage ist das Kloster Arkadi auf Kandia nach der Erstürmung durch die Türken von den Insurgenten in die Luft gesprengt worden, wobei einige Hundert der Letzteren und 58 Türken das Leben verloren. 150 Türken wurden verwundet. Der Widerstand der Insurgenten ist erschöpft sein.

Triest, 8. Dezember, Nachmittags. Die Levantepost hat folgende Nachrichten überbracht: Konstantinopel, 1. Dezember. Offizielle Berichte aus Kandia melden weitere Unterwerfungen. Der türkische Kommissar hat die für die Unterwerfung bewilligte Frist um 6 Tage verlängert. — Athen, 1. Dezember. Es sind drei griechische Armeekorps nach den Grenzprovinzen abgegangen. — Der König beabsichtigte, im Frühjahr eine Reise nach Dänemark anzutreten. — Die russische Fregatte „Großadmiral“ ist aus Kanea im Piräus eingetroffen. — Es kommen fortwährend Garibaldianer hier an.

Bern, 8. Dezember, Nachmittags. Bei der in der heutigen Bundesversammlung stattgehabten Wahl des Bundesrathes wurden Dr. Dubs, Dr. Schenk, Knüsel und Fornerod wieder gewählt. Neu gewählt wurde Welti. Challet-Venel, Frey-Herrosee und Heer lehnten die Wahl ab.

Paris, 8. Dezember, Abends. Der „Abendmoniteur“ meldet, daß Berthemy sich heute nach Washington eingeschifft habe. Die „Patrie“ zeigt an, daß gestern die Konvention, die päpstliche Schuld betreffend, unterzeichnet worden sei.

— Laut einem, dem griechischen Konsul in Manchester zugegangenen Telegramm aus Corfu wären bei der Explosion des Klosters, in welchem sich 450 patriotische Kandioten, darunter 340 Frauen und Kinder, in die Luft sprengten, zugleich 2000 Türken um's Leben gekommen.

Paris, 9. Dezember, Morgens. Der heutige „Moniteur“ bestätigt, daß über den französisch-österreichischen Handelsvertrag zwischen den betreffenden Mächten ein vollständiges Einverständniß erzielt worden sei; derselbe werde nächstens unterzeichnet werden und mit dem 1. Januar in Kraft treten. — Aus Kairo wird vom 6. d. die Antwort der Notabeln auf die Eröffnungsrede des Vicekönigs mitgetheilt. In derselben heißt es unter Anderem: Die Versammlung sei erfreut, daß der Sultan eine direkte Erbfolge bewilligt habe; diese Maßregel sei der beste Schutz für die Ruhe Egyptens und die größte Garantie für die Zukunft. Gleichzeitig spricht die Antwort den Dank für die Herstellung einer nationalen Versammlung aus und ruft den Segen Gottes auf den Vicekönig und auf seinen Sohn herab.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Darmstadt, 9. Dezember, Nachmittags. General von Stockhausen hat sich heute früh erschossen. Wie verlautet, war der General zum 10. d. vor ein Kriegsgericht geladen.

Leipzig, 9. Dezember, Nachmittags. Der Ausschuß des deutschen Abgeordnetentages hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, vor dem Beginn des norddeutschen Reichstages eine Zusammenkunft in Berlin zu halten. Anwesend waren in der heutigen Sitzung: Benningsen, Braun, Cetto, Duncker, Fetzer, Fries, Hölder, Hoverbeck, Joseph, Löwe, Metz, Müller (Frankfurt), Orker, Schulze (Delitzsch) und Wiggers (Rostock).

Wien, 9. Dezember, Nachm. Der Kaiser äußerte bei Entgegennahme der Adresse des niederösterreichischen Landtages, er behalte sich, indem er die Adresse entgegen nehme, die Erwägung derselben vor.

Paris, 9. Dezember, Abends. Dem Vernehmen nach hätte Marquis de Moustier dem Gesandten der Vereinigten Staaten in Paris versichert, daß die französischen Truppen Mexiko im März verlassen werden.

Wie die „France“ wissen will, wäre eine Depesche, datirt Newyork, 6. Dezember, an die Erzherzogin Sophie gelangt, in welcher Kaiser Maximilian seinen Entschluß anzeigt, von Orizaba nach Mexiko zurückzukehren.

Nach der „Patrie“ wäre es falsch, daß Moustier eine Depesche bezüglich der kandischen Angelegenheiten nach Athen geschickt hätte.

Florenz, 9. Dezember. Die „Gazzetta uffiziale“ veröffentlicht in einer Extraausgabe ein Königliches Dekret vom 7. d. M., welches den Finanzminister zur Emission von 5 Millionen Rente behufs der Zahlung an Oesterreich ermächtigt. In einem angehängten Bericht erklärt der Minister, daß, Dank dieser Emission, keine weitere außerordentliche Hülfsquelle für die Verwaltung im Jahre 1867 erforderlich sein werde.

Rom, 9. Dezember. Das 69. Regiment ist heute früh nach Civita-Vecchia abgegangen. Das aus 9 Fahrzeugen bestehende Geschwader ist mit alleiniger Ausnahme einer Fregatte dort angelangt.

Madrid, 9. Dezember. Der König und die Königin, der Prinz von Asturien und die Infantin Isabella sind in Begleitung des Ministerpräsidenten Narvaez heute nach Lissabon abgereist.

Bukarest, 9. Dezember. In Giurgewo und anderen rumänischen Häfen ist eine zehntägige Quarantäne für die aus der Türkei einlaufenden Schiffe eingerichtet worden, weil sich daselbst das gelbe Fieber gezeigt haben soll.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 8. Dezember, Nachmittags. Angekommene Schiffe: Sylvester, Sprenger von Rotterdam; von Itzstein, Bugdahl von Grangemouth; Ernestine, Leithoff von Dünkirchen; Felix, Wittenberg von Newcastle; Hermann, Schillow von Gent; Amazone, Zillmer von Sunderland. (Letzteres löscht in Swinemünde.) 2 Schiffe in Sicht. Wind: NW. Strom eingehend. Revier $14\frac{3}{4}$ F.

Börsen-Berichte.

Stettin, 10. Dezember. Witterung: trübe, Thauwetter, Nachts Schneesturm. Temperatur + 3 ° R. Wind: S.

An der Börse.

Weizen wenig verändert, loco pr. 85pfd. gelber 77—83 Rt, geringer 68—77 Rt bez, 83—85pfd. gelber Dezember $81\frac{1}{2}$ Rt bez., Frühjahr $83\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt bez.

Roggen stille, pr. 2000 Pfd. loco 53—55 Rt bez., Dezember $54\frac{1}{2}$ Rt Br., Dezember-Januar 54 Rt nominell, Frühjahr $53\frac{1}{4}$ Rt Br., 53 Rt Gd.

Gerste und Hafer unverändert.

Erbsen loco Futter- 50—54 Rt, grüne 54 Rt bez.

Rüböl wenig verändert, loco $12\frac{1}{3}$ Rt Br., Dezember $12\frac{1}{4}$ Rt Br., $12\frac{1}{6}$ Rt Gd., Dezember-Januar $12\frac{1}{12}$ Rt Br., April-Mai $12\frac{5}{12}$ Rt bez. u. Br.

Spiritus matt, loco ohne Faß $15\frac{2}{3}$, $\frac{5}{8}$, $\frac{7}{12}$ Rt bez., Dezember und Dezember-Januar $15\frac{5}{12}$ Rt bez., Frühjahr 16 Rt Gd.

Angemeldet: 10,000 Qrt. Spiritus.

Berlin, 10. Dezember, 1 Uhr 55 Min. Nachmittags. Staatsschuldscheine $84\frac{3}{8}$ bez. Staats-Anleihe $4\frac{1}{2}$ % $98\frac{3}{8}$ bez. Berlin-Stettiner Eisenbahn-Aktien $127\frac{3}{4}$ bez. Stargard-Posener Eisenbahn-Aktien $93\frac{1}{4}$ bez. Oesterr. National-Anleihe $51\frac{1}{2}$ bez. Pomm. Pfandbriefe $89\frac{3}{8}$ bez. Oberschlesische Eisenbahn-Aktien 175 bez. Amerikaner 76 bez.

Roggen Dezember $56\frac{1}{2}$, $\frac{7}{8}$ bez., Dezember-Januar $55\frac{3}{4}$, 56 bez., Frühj. $53\frac{1}{2}$ bez., $53\frac{3}{4}$ Gd. Rüböl loco $12\frac{2}{3}$ bez., Dezember $12\frac{1}{2}$, $\frac{11}{24}$ bez., Dezember-Januar $12\frac{1}{3}$ Br., $\frac{1}{4}$ Gd., April-Mai $12\frac{1}{3}$ bez. Spiritus loco $16\frac{1}{8}$ bez., Dezember $15\frac{11}{12}$, 16 bez., Dezember-Januar 16 bez. u. Br., April-Mai $16\frac{13}{24}$, $\frac{2}{3}$ bez.

Stettin, den 10. December.

Berlin	kurz	—	Pom. Chauss.-		
„	2 Mt.	—	bau-Obligat. ..	5	—
Hamburg ...	6 Tag.	$151\frac{7}{8}$ G	Used.-Wollin.		
„ ...	2 Mt.	151 G	Kreis-Oblig. ..	5	—
Amsterdam .	8 Tag.	$143\frac{3}{4}$ G	St. Str.-V.-A. .	4	—
„ .	2 Mt.	—	Pr. Nat.-V.-A.	4	115 B
London	10Tag.	6 $23\frac{3}{4}$ B	Pr. Sec-Assec.-		
„	3 Mt.	6 $21\frac{3}{4}$ B	Comp.-Act. ...	4	—
Paris	10 Tg.	$80\frac{5}{6}$ G	Pomerania ...	4	110 G
„	2 Mt.	$80\frac{5}{12}$ bz	Union	4	101 G
Bordeaux ...	10 Tg.	—	St.Speich.-Act.	5	—
„ ...	2 Mt.	—	V.-Speich.-A. .	5	—
Bremen ...	8 Tag.	—	Pomm. Prov.-		
„ ...	3 Mt.	—	Zuckers.-Act. .	5	—
St. Petersbg.	3 Wch.	$88\frac{1}{2}$ G	N. St. Zucker-		
Wien	8 Tag.	—	Sieder.-Actien	4	—
„	2 Mt.	—	Mesch. Zucker-		
Preuss. Bank	$4\frac{1}{2}$	Lomb. 5 %	Fabrik-Anth.	4	—
Sts.-Anl.5457	$4\frac{1}{2}$	—	Bredower „	4	—
„ „	5	—	Walzmühl-A. .	5	—
St.-Schldsch.	$3\frac{1}{2}$	—	St.Portl.-Cem.-		
P. Präm.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	—	Fabrik	4	—
Pomm.Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	—	Stett. Dampf		
„ „	4	—	Schlepp-Ges. ..	5	275 B
„ Rentenb	4	—	Stett. Dampf-		
Ritt. P.P.B.A.			schiffs-Verein .	5	—
à 500 Rtl.	—	—	N. Dampfer-C	4	92 G
Berl.-St. Eis.-			Germania	4	100 B
Act. Lt. A. B.	4	—	Vulkan	4	—
„ Prior.	4	—	Stett. Dampf-		
„ „	$4\frac{1}{2}$	—	mühlen-Ges. ..	4	100 G
Starg.-P.E.A.	$4\frac{1}{2}$	—	Pommerensd. .		
„ Prior.	4	—	Chem. Fabrik	4	—
Stett. Stdt-O.	$4\frac{1}{2}$	—	Chem. Fb.-Ant.	4	—
Stett. Börsh.-			Stettin. Kraft-		
Obligationen	4	—	Dünger-F.-A. .	—	—
St. Schausp.-			Gemeinnützige		
Obligationen	5	—	Bauges.-Anth.	5	—